Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Dreißigster Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 53. Ratibor den 4. July 1832.

Bekanntmachung.

Die Sperrung des Klodnitz-Kanals betreffend.

Dem Handel- und Schiffahrttreibenden Publikum insbesondere aber den Oder-Schiffern wird, um sich wegen der Waaren-Versendung auf dem schiffbaren Klodnitz-Kanal darnach zu richten, hierdurch bekannt gemacht:

Daß zur Bewirkung der jährlich an den Bauwerken des gedachten Kanals nothwendigen kleinen Reparaturen die Sperrung desselben für dieses Jahr vom 12. August bis zum 8. September d. J. stattfinden wird, und daß, weil wegen Ausführung zweier neuer massiver Brücken zwischen den Schleussen Nro. II. und III. und Nro. IX. und X. gedachte Kanal-Strecken den 12. August d. J. Abends bis auf die Sohle abgelassen werden müssen, — sich zu dieser Zeit in diesen Kanal-Strecken keine Schiffe mehr befinden dürfen.

Oppeln den 25. Juny 1832.

Königliche Regierung.
Abtheilung des Innern.

Tugend und Verdienst, Laster und Unwerth.

(Beschluß.)

Nicht so die hehre Tugend,
Nicht so ihr wahrer hoher Werth,
Ihr Wesen ist ganz ernster Art,
Ihr Ursprung himmlisch, göttlich.
Mit Dornen, nicht mit Blumen
Ist der Weg zu ihr bestreut,
Möhsam will erklommen seyn
Ihre Höh' und Erhabenheit.
Sie würdig zu erringen,
Sich ihres Lohnes zu erfreun,
Gehöret ein fester Muth,
Gehöret eine hohe Kraft.

Umringt von vielen Feinden,
Von vielen Hindernissen
Fordert die Erhabene auch
Ihres Ringers steten Kampf.
Eine Halbheit kennt sie nicht,
Erkämpfen muß die Tugend
In ihrer ganzen Größe,
Der wahrhaft sie besitzen will.
Nur Männer von Hochgefühl,
Geistesstärke, hohen Sinn,
Den stärksten Feind nicht scheuend,
Sich dessen würdig fühlend
Die in des Kampfes Größe
Selbst ihre Größe suchen,
Diese sind's, die für die Tugend
Gern in die Schranken treten.
Große Opfer fordert sie,
Verzicht't auf Sinnenlüste,
Auf Genüße niedrer Art,
Welche nicht rein sittlich sind.
Aufgeopfert muß auch werden
Ihrem Vorzug und Gewicht
Alles, was nur irdisch ist,
Vortheil, Nutzen und Gewinn.
Nie freue ihrer Palme sich,
Der muthlos unbeharrend
Auf halbem Wege stehen bleibt
In ihrem heiligen Tempel.
Dann, wenn der Kämpfer sie errang
Mit Ausdauer und Mühe,
Gewährt sie ihm das höchste Glück
Und die höchste Seligkeit.
Er schwebt in Himmels Höhen,
Nur sein Fuß gehört der Erde an,
Mit dem er ihren Koth berührt,
Mit dem er sie verachtend tritt.

Keine Drohung, Schmeichelei,
Nicht Verfolgung, Neid und Haß,
Nicht auch der Marter Schmerzen
Bringen aus der Fassung sie.
Mißkannt, gehöhnt, verdunkelt
Erhebt ihr Haupt sie siegend,
Und erscheinet endlich doch
In desto schönerm Glanze.
Gegen Stürme steht sie fest
Wie ein Fels im Meere,
An ihr brechen wie am Fels
Die Brandungen und Fluthen.
Nicht Andrang, Macht und Ungemach
Bringen sie aus ihrer Stellung.
Sie steht fest mit eigner Kraft,
Mit eigner Schwere und Gewicht.
Sie ist nicht zu bestechen,
Nicht feil auch einem Jeden,
Nicht eine Jahrmarktswaare,
Mit Gold nicht zu erkaufen.
Biet' Perus Gold und Schätze ihr,
Biet' ihr zum Preis die Erde an,
Sie giebt für diese Nichtigkeit
Nicht ihren Namen hin.
Nur sie selbst ist ihr der Preis,
Nur sie selbst ist ihr auch Lohn,
Sie sieht von ihrer Höh' herab
Verachtend auf der Erde Tand.
Sie ist die Frucht der Sittlichkeit,
Höchst Diese nur Gott allein,
In Gott liegt nur die Würde,
In Gott der Tugend Werth und Glanz.
Sie bedarf keines äußeren
Glanzes und des Schmuckes
Sie glänzt durch sich, und schmücket,
Was durch sie den Werth erhält.

Nicht Säulen und Ehrenzeichen
Geben ihr den Schmuck und Glanz,
Die Säulen prangen nur durch sie,
Durch sie die Ehrenzeichen.
Nicht auch des Triumphes wegen
Ist die hohe Tugend da,
Diese Ehre wird nur durch sie
Dem edlen Sieger zuerkannt.
Nicht Geburt, nicht Gunst, nicht Zufall,
Nicht Reichthum, Glück und Ehren,
Nur die Tugend giebt allein
Den wahren Seelenadel.
Wenn Säulen, Mausoleen
Dem Unwerth ja errichtet sind,
Sie gelten nur dem leeren Grab,
Dem Dunste und der Eitelkeit.
Sie ist das Erbtheil Jedermanns,
Jeder kann sie besitzen,
Doch nur des Kämpfers Eigenthum,
Und nicht des blinden Zufalls Spiel.
Sie ziert den, der sie errang,
Den Ort, den sie bewohnet,
Den Thron, den Berg, den Goldesmann,
Die Hütte, das Thal, den Bettelstab.
Freund, der Du den Werth der Tugend
In Deinem Busen trägst,
Dich der Besitz des Tugendwerths
Im Bewußtsein glücklich macht,
Strebe nicht nach Menschenlob,
Nicht nach Ehrensäulen,
Achte auch dagegen nicht
Tadel und Verdunkelung.
Nur Unwerth bedarf des Schmuckes
Die Häßlichkeit der Schminke,
Das Schwarze klebt nur diesem an,
Der seinem Maler willig sitzt.
Nie verliert der Diamant
Seines hohen Glanzes Werth,
Wenn ein dicker, eckler Schmütz
Ihn eine rohe Kruste deckt.
Doch bleibt der Schmutz ein Schmutz,
Mag ihn das Gold verzieren,
Ihn ein Glanz umscheinen,
Ein Diamant ihn hüllen.

Matulke.

Bekanntmachung.

Nachstehende Gegenstände;
1.) ein grau tuchener Mantel mit einem Kragen,
2.) eine schwarz tuchne Weste — ohne Hintertheil, —
3.) vier Stück schwarzes Tuch von einem Paar zertrennten Hosen,
4.) fünf Stück graues Tuch von einem zertrennten Mantel,
5.) vier Stück kleine Schlüßel,
6.) ein großer Zimmermannsbohrer, u.
7.) eine grün manchesterne Mütze mit Fuchsbesatz,

sind als wahrscheinlich entwendet bei dem Häusler Carl Nowak aus Lubom Natiborer Kreises in Beschlag genommen worden. Die Eigenthümer der benannten Sachen werden aufgefordert, sich innerhalb vier Wochen bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden und ihre Eigenthums-Ansprüche nachzuweisen; widrigenfalls zu dem öffentlichen Verkauf geschritten werden wird.

Kosel den 28. Juni 1832.

Das Ständische Inquisitoriat.

Reymann.

Bekanntmachung

Die v. J. für das Cholera-Lazareth angeschafften Utensilien, bestehend in kupfernen Kesseln, Feldbettstellen, wollenen

Decken, einigen zweiflüglichen Stubenthüren, eisernen Töpfen und dergl. andern Sachen, sollen den 20. d. M. des Nachmittags 2 Uhr in dem Magistratualischen Commissions-Zimmer im Rathhause, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden.

Ratibor, den 1. July 1832.

Der Magistrat.

Etablissements-Anzeige.

Meine, auf der Odergasse (Dominikaner-Seite) belegene Spezerey-Material,-Toback- und Weinhandlung, werde ich Sonntag als den 8ten d. Mts. eröffnen, — bitte daher ganz ergebenst um gütige Abnahme, verspreche billige Preise und die reellste Bedienung, besonders empfehle ich guten sowohl süßen als auch herben Ober-Ungar-Wein von 20 sgr. an, das Preuß. Quart.

Ratibor den 4. July 1832.

Johann Czekal.

Anzeige.

In meinem Hause auf der Langen-Gasse Nro. 70 sind vom 1. Oktober d. J. ab zu vermiethen:

1.) Parterre:
zwei Stuben welche zu einer Handlung benutzt werden können,
2.) in der mitteln Etage:
drei Zimmer nebst Küche, und
3.) in der obern Etage:
drei Zimmer nebst Küche.

Es wird übrigens dem etwanigen Miether überlassen entweder alles zusammen oder auch hiervon dasjenige was ihm gefällig wäre nach seinem Bedarf zu miethen.

Zu diesen Logis gehören:
zwei Bodenkammern, drei Keller, zwei Holzschoppen, und wenn es gefällig seyn sollte, kann auch ein Pferdestall übernommen werden.

Miethlustige belieben sich gefälligst an mich zu wenden.

Ratibor, den 2. July 1832.

Franz Prassol.

In meinem sub Nro. 23 in der Langen-Gasse nahe am Ringe gelegenem Hause ist der ganze Ober-Stock in zwei Abtheilungen bestehend zu vermiethen, welche Abtheilungen auch im Ganzen gemiethet und vom 1. Oktober d. J. an bezogen werden können. Die eine Abtheilung besteht aus 3 heitzbaren und 2 unheitzbaren Stuben nebst Zubehör, die andere aber aus 3 heitzbaren Stuben und Zubehör, das Nähere hierüber ist bei mir selbst zu erfahren.

Ratibor, den 1. July 1832.

Anna Wagner,
Wittwe.

Zu vermiethen.

In dem Klingerschen Hause auf der Oder-Straße sub No. 125 ist ein kleines Verkaufs-Gewölbe mit daran stoßendem Kabinett so wie ein schönes Zimmer im zweiten Stockwerk sofort zu vermiethen und näheres darüber eine Treppe hoch zu erfahren.

Anzeige.

Ich bin gesonnen meinen vor dem Neuen-Thore gelegenen Garten nebst dem dabei befindlichen Hause von 4 Stuben, Glashause und Kuhstall von Michaeli d. J. wiederum auf 3 Jahre zu verpachten, Pachtlustige belieben sich bei mir zu melden.

Ratibor, den 3. July 1832.

Wittwe Hedwiga Tlach,
wohnhaft in der Fleischer-Gasse.